

## Ein Beitrag zur Odonatenfauna des Hohen Holzes

Helmut Schwarzberg, Magdeburg

### 1. Einleitung

Die Arbeiten von SCHWARZBERG (1965) über den Faulen See bei Wanzleben und HANDTKE (1966) über das Erdfallgebiet bei Gröningen gaben erste Einblicke in die Odonatenfauna der Magdeburger Börde. Ergänzend zu den genannten Ergebnissen seien hier einige Beobachtungen mitgeteilt, die am 18. und 19. Juli 1967 in der Umgebung von Eggenstedt am Rande des Hohen Holzes gesammelt wurden. Darüber hinaus standen einige im Juni 1966 gesammelte Belegexemplare aus dem Berichtsgebiet zur Verfügung.

Das Hohe Holz ist ein Waldgebiet von ca. 4 km Durchmesser am Westrand der Magdeburger Börde. Die Entfernungen zum Faulen See und zum Gröninger Erdfallgebiet betragen 15 bzw. 20 km.

Biotope: Das artenreichste Gewässer in der Nähe von Eggenstedt ist ein alter Steinbruch mit einer Wasserfläche von ca. 600 m<sup>2</sup>. Die Wassertiefe beträgt 30 – 60 cm. Das Gewässer wird durch eine reiche Vegetation charakterisiert (*Phragmites*, *Sparganium* u. a.).

Zwei große Teiche in Eggenstedt werden zur Fisch- und Entenhaltung genutzt. Die Vegetation ist auf die Ränder der Gewässer beschränkt. Hier waren nur wenige Libellenarten festzustellen.

### 2. Ergebnisse

#### 2.1. *Lestes sponsa* HANSEMANN – Gemeine Binsenjungfer

Wenige, meist frisch geschlüpfte Exemplare flogen am Steinbruch. Offenbar begann die Flugzeit für diese Art erst Mitte Juli.

#### 2.2. *Lestes dryas* KIRBY – Glänzende Binsenjungfer

Häufigste Lestide am Steinbruch. Als Ruheplätze wurden Pflanzenstengel in Ufernähe bevorzugt. Frisch geschlüpfte Tiere waren nicht festzustellen.

#### 2.3. *Lestes barbarus* FABR. – Südliche Binsenjungfer

Diese mediterrane Libelle flog nicht selten am Steinbruch. Neben frisch geschlüpfen kamen auch mehrere Tage alte Exemplare vor. Vormittags waren bevorzugte Aufenthaltsorte ca. 1 m hohe Pflanzenbestände in 2 bis 3 m Entfernung vom Wasser. Am Nachmittag, die Lufttemperatur stieg auf 30 °C an, war *L. barbarus* nur noch auf einer 25 m vom Wasser entfernten, erhöht gelegenen Wiese anzutreffen.

#### 2.4. *Ischnura elegans* v. d. LINDEN – Große Pechlibelle

*Ischnura elegans* war an allen Teichen im Gebiet festzustellen.

2.5. *Ischnura pumilio* CHARP. — Kleine Pechlibelle

Im Steinbruch konnte am 18. Juli 1967 ein Männchen dieser Art gefangen werden.

Am Faulen See bei Wanzleben ist *I. pumilio* bodenständig (SCHWARZBERG 1965).

2.6. *Enallagma cyathigerum* CHARP. — Becher-Azurjungfer

Große, freie Wasserflächen wiesen nur die Teiche innerhalb des Ortes auf. *E. cyathigerum* bevorzugt diesen Biotop und war deshalb nur hier festzustellen.

2.7. *Agrion puella* L. — Hufeisen-Azurjungfer

Diese Libelle war im Gebiet am häufigsten. Sie flog an jedem Gewässer. Als Ruheplätze dienten vor allem Gebüsche in der Nähe der Teiche.

2.8. *Aeschna grandis* L. — Braune Mosaikjungfer

Von dieser Art konnte kein Belegexemplar erbeutet werden. Jedoch war eine große Aeschnide, die am 18. Juli auf einer Waldlichtung im Hohen Holz flog, an den braunen Flügeln, dem braunen Körper und der typischen Flugweise (abwechselnd Flattern und Segeln) eindeutig als *Aeschna grandis* anzusprechen.

2.9. *Aeschna cyanea* MÜLLER — Blaugrüne Mosaikjungfer

An den beiden Beobachtungstagen war *Ae. cyanea* die häufigste Art der *Anisoptera*. Im Steinbruch waren sehr viele Exuvien vor allem an den Blättern vom Igelkolben (*Sparganium*) zu finden.

2.10. *Anaciaeschna isosceles* MÜLLER — Keilflecklibelle

Im Juni 1966 sammelten die Teilnehmer eines Spezialistenlagers Junger Biologen im Beobachtungsgebiet ein Belegexemplar, das 1967 bestimmt wurde.

2.11. *Libellula quadrimaculata* L. — Vierfleck

Ein Exemplar wurde am 18. Juli am Steinbruch aus 2 m Entfernung sicher bestimmt, es konnte jedoch nicht gefangen werden.

2.12. *Libellula depressa* L. — Plattbauch

2.13. *Sympetrum flaveolum* L. — Gefleckte Heidelibelle

2.14. *Sympetrum vulgatum* L. — Gemeine Heidelibelle

Von den drei letztgenannten Arten wurden im Juni 1966 einige frisch geschlüpfte Belegexemplare gesammelt, die 1967 bestimmt werden konnten.

2.15. *Sympetrum sanguineum* MÜLLER — Blutrote Heidelibelle

Einige ausgefärbte Männchen flogen am Steinbruch.

### 3. Diskussion

Ein zweitägiger Beobachtungszeitraum kann, da die Flugperiode vieler Libellenarten sehr kurz ist, nur eine begrenzte Aussage über die Libellenfauna eines Gebietes gestatten. Darum ist die hier vorliegende Artenliste mit Sicherheit nicht als vollständig anzusehen.

Von 6 Arten konnten frisch geschlüpfte Imagines bzw. Larven als Beweis für die Bodenständigkeit erbracht werden. Es handelt sich um: *Lestes*

sponsa HANSEMANN, *Lestes barbarus* FABR., *Ischnura elegans* v. d. LINDEN, *Enallagma cyathigerum* CHARP., *Agrion puella* L. und *Aeschna cyanea* MÜLLER. *Lestes barbarus* ist offenbar seit dem sehr starken Einflug im Jahre 1965 vermehrt bei uns heimisch geworden (SCHWARZBERG 1966). Für die Börde konnte HANDTKE (1966) diese Art bei Gröningen erstmals im August 1965 nachweisen. Da seit 1965 nur recht milde Winter zu verzeichnen waren, bleibt abzuwarten, wie *L. barbarus* strenge Kälteeinbrüche übersteht.

*Lestes dryas* KIRBY kam am Steinbruch bei Eggenstedt sehr häufig vor. Trotzdem wurde hier auf eine Einordnung in die Liste der bodenbeständigen Arten verzichtet, da keine Beweise für eine Entwicklung (Larven, Exuvien, frisch geschlüpfte Imagines) zu finden waren.

Bemerkenswert ist weiterhin der Fund von *Ischnura pumilio* CHARP., dem zweiten Nachweis für das Bördegebiet. Am Faulen See bei Wanzleben (Entfernung bis Eggenstedt ca. 15 km) wird das Vorkommen dieser Art seit 1963 beobachtet (SCHWARZBERG 1965).

Herrn Oberlehrer G. NATHO sei für die freundliche Aufnahme in der Außenstelle Eggenstedt der Station Junger Naturforscher Langenweddingen recht herzlich gedankt.

#### Literatur:

- Handtke, K. (1966): Die Libellen (*Odonata*) des Gröninger Erdfallgebietes am Westrand der Magdeburger Börde, Naturk. Jber. Mus. Heineanum 1, 67–80.
- Handtke, K. (1967): Beiträge zur Libellenfauna des Harzes  
1. Das Straßberg-Harzgeröder Teichgebiet, Naturk. Jber. Mus. Heineanum 2, 23–35.
- Schwarzberg, H. (1965): Faunistische und ökologische Untersuchungen an Libellen in der Börde bei Magdeburg, Hercynia NF 2, 291–326.
- Schwarzberg, H. (1966): Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Libellenwanderung und Luftströmungen, Dtsch. Ent. Z. N. F. 13, 377–378.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [3\\_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarzberg Helmut

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Odonatenfauna des Hohen Holzes 15-17](#)